

such in der Villa eine Pistole des Typs SIG beschlagnahmten, für die der Ex-Botschafter keinen Waffenschein besitzt, hat sich nun auch die Staatsanwaltschaft Potsdam eingeschaltet. Mit Spannung erwarten Insider auch eine Gerichtsverhandlung vor dem Berliner Landgericht, bei der Rowe zu der vermeintlichen Sex-Affäre aussagen soll. In der vergangenen Woche hatte sich ein Berliner Geschäftsmann gemeldet, der angab, Rowe im Auftrag eines Unbekannten mit mehreren 10 000 Euro gesponsert zu haben. Die Visagistin hatte erst eine Affäre mit Borer-Fielding bestätigt, dann ihre Aussage wieder zurückgezogen.

He Liefang, 17, chinesische Schülerin, ist in diesem Jahr eines von 55 Mädchen, die einer vor drei Jahrzehnten eingeführten sehr eigentümlichen von Technikwahn und Aberglauben bestimmten Tätigkeit nachgehen. Die jungen Frauen, sie müssen Teenies sein im Alter zwischen 16 und 19 Jahre, so will es der Brauch, bekämpfen von Mai bis in den Oktober hinein die ortsüblichen Hagelstürme über Longxian, einem Landstrich im nördlichen China. Doch während andernorts Flugzeuge mit Hagelabwehrchemikalien in den Himmel steigen, schießen die Mädchen Chemikalien aus uralten Flugabwehrgeschützen in den dräuenden Himmel. „Mein Großvater erzählte mir, dass Hagelstürme junge Mädchen fürchten“, sagt He. In lokalen Berichten heißt es, in den vergangenen 30 Jahren hätten Hunderte von jungen Frauen mehr als 75 000 mit Chemikalien gefüllte Granaten in heranziehende Hagelwolken geschossen. „Natürlich funktioniert es“, sagt Wang Shuaixiong, ein kommunistischer Kader von der zuständigen Wetterstation, „sonst hätten wir das nicht schon so lange ge-

Artilleristin He



macht.“ Nicht alle Frauen unter zwanzig sind zugelassen bei der Hagelabwehr. Wenn nicht jungfräulich, so müssen sie doch unverheiratet sein. He, Tag und Nacht auf ihrem Posten: „Ich will hier bleiben. Einen Freund finde ich später immer noch.“

Gerhard Schröder, 58, Bundeskanzler, zeigt auch in Wahlkampfzeiten seine Sympathie für Leute selbst aus dem gegnerischen Lager. Bei der Einweihung des Logistikzentrums einer bundesweit agierenden Drogeriekette in Landsberg bei Halle wollte Schröder gerade auf den roten Knopf drücken, der den Warenfluss in Bewegung setzt. Doch unter den versammelten Gästen war auch der CDU-Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, **Wolfgang Böhmer**, 66, der, von Beruf Gynäkologe, wohl um die 11 000 Geburten in seinem Leben begleitet hat. Da ging der gut gelaun-



Schröder, Böhmer

te Kanzler noch mal ans Mikrofon und bat den Landesherrn, doch bitte mitzuhelfen beim Knopfdrücken. Böhmer wehrte zunächst ab: „Aber Sie haben doch die ruhige Hand, Herr Bundeskanzler!“ Der Kanzler konterte: „Nein, wer so viele Kinder auf die Welt gebracht hat wie Sie, für den ist so ein roter Knopf ein Klacks.“

Matthias Röbner, 47, sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst (CDU), wurde beim Elbhochwasser auf ganz besondere Weise Hilfe zuteil. Bei der Überflutung seines Hauses im Dresdner Stadtteil Cossebaude bis zur halben Höhe des Erdgeschosses wurde ausgerechnet ein indianischer Regengott im Heim des Christdemokraten vom Wasser verschont. Das etwa 40 Zentimeter hohe Artefakt überstand die Fluten unbeschadet in einer Vitrine im Erdgeschoss. Verantwortlich für die wundersame Rettung war ein Stapel alter SPIEGEL-Ausgaben, der auf einer Kommode unter der Vitrine lagerte. Das Papier quoll durch das heranströmende Wasser auf, hob die Glasplatte an der Unterseite der Vitrine Stück für Stück in die Höhe, „und konstant fünf Millimeter über dem Wasser schwebte der indianische Gott“. Röbner: „Da könnte man glatt abergläubisch werden.“